

Konzert am 15.3.1999

Unser Zeitmaß heißt nie

mit

Vokalensemble Orfeo

Leitung: Gerd Kenda

Programm:

Kiawash Saheb Nassegh: **ALSO SPRACH DIE MASSNAHME** UA
Texte von Frierich Nietzsche und Bertolt Brecht
Dirigiert von Miriam Ahrer

Ernst Christian Rinner: **Verfall** UA
Text: Georg Trakl

Klaus Lang: **Marienau**

Pause

Henrik Sande: **Adoro te devote** UA
Text: Thomas von Aquin

Günter Mattitsch: **Unser Zeitmaß heißt nie** UA
Text: Renate Rechberger

Marios Anagnostakis: **Einladung** UA

Orfeo:

Sopran: Hildegard Wiener, Miriam Ahrer

Mezzosopran: Barbara Jernejcic

Alt: Heidrun Müller

Tenor: Martin Fournier, Jeong Hjun Baek

Bariton: Ewald Nagl

Baß und Leitung: Gerd Kenda

Preise: 100.-/50.-

OH MENSCH! GIB ACHT!
WAS SPRICHT DIE TIEFE MITTERNACHT
ICH SCHLIEF, ICH SCHLIEF
AUS TIEFEM TRAUM BIN ICH ERWACHT
DIE WELT IST TEIF
UND TIEFER ALS DER TAG GEDACHT
TIEF IST IHR WEH-,
LUST-TIEFER NOCH ALS HERZELEID
WEH SPRICHT : VERGEH !
DOCH ALLE LUST WILL EWIGKEIT-,
-WILL TIEFE ,TIEFE EWIGKEIT !-

F. NIETZSCHE
ALSO SPRACH SARATHUSTRA

WAS NICHT FREMD IST, FINDET BEFREMDLICH
WAS GEWÖHNLICH IST, FINDET UNERKLÄRLICH
WAS DA ÜBLICH IST, DA SOLL EUCH ERSTAUNEN
WAS DIE REGEL IST, DAS ERKENNT ALS MISSBRAUCH
UND WO IHR DEN MISSBRAUCH ERKANNT HABT
DA SCHAFFT ABHILFE!

B. BRECHT
DIE MASSNAHME

ALSO BESCHLOSSEN WIR: JETZT
ABGESCHNEIDEN DEN EIGENEN FUSS VOM KÖRPER
FURCHTBAR IST ES, ZU TÖTEN
ABER NICHT NUR, AUCH UNS TÖTEN WIR
WEN ES NOT TUT
DA DOCH NUR MIT GEWALT DIESE TÖTENDE
WELT ZU ÄNDERN IST, WIE
JEDER LEBENDE WEISS
NOCH IST ES UNS ,SAGTEN WIR
NICHT VERGÖNNT, NICHT ZU TÖTEN EINZIG MIT DEM
UNBEUGBAREN WILLEN, DIE WELT VERÄNDERN
BEGRÜNDETEN WIR DIE MASSNAHME

B. BRECHT
DIE MASSNAHME

Herbst

Verfall (Sammlung 1909)

Am Abend, wenn die Glocken Frieden läuten,
Folgt' ich der Vögel wundervollen Flügen,
Die lang geschart, gleich frommen Pilgerzügen
Entschwinden in den herbstlich klaren Weiten.

Hinwandelnd durch den nachtverschloßnen Garten,
Träum' ich nach ihren helleren Geschicken,
Und fühl' der Stunden Weiser kaum mehr rücken -
So folg' ich über Wolken ihren Fahrten.

Da macht ein Hauch mich von Verfall erzittern.
Ein Vogel klagt in den entlaubten Zweigen
Es schwankt der rote Wein an rostigen Gittern,

Indess' wie blasser Kinder Todesreigen,
Um dunkle Brunnenränder, die verwittern
Im Wind sich fröstelnd fahle Astern neigen.

Weißes Schweigen - Braune Kartoffeln

Das Leben der Mönche des Kartäuserordens ist der Versuch die eremitische Lebensweise der östlichen Wüstenväter, mit den Neuerungen des Klosterlebens durch den Heiligen Benedikt von Nursia zu verbinden. Jeder Kartäusermönch lebt allein in seinem Häuschen, sich dem strengen Schweigegebot unterwerfend, ganz dem Gebet. Allen Mönchen gemeinsam ist nur das nächtliche Hochamt, alle anderen Gebete werden von allen Patres, der Regel des Stundengebetes gehorchend, ungefähr zur gleichen Zeit, aber räumlich getrennt in ihren eigenen Häuschen ausgeführt. Das Braun der Kartoffeln erinnert an das Braun der C5 Versandtaschen. Trotzdem sind Kartoffeln Kartoffeln und C5 Versandtaschen C5 Versandtaschen.

Alle Mönche führen unabhängig voneinander das gleiche Leben; aus dem Kloster erhebt sich unablässig Schweigen und Gebet.

Der Schatz des DD

Was unterscheidet das Geräusch des Regens von Musik?

Nichts.

Schaffen von Kunst ist wesentlich ein unbewußter Akt, ihre Wirkung ist nicht rational vorhersehbar und begründbar.

Gesteinsformationen entstehen, sie sind für sich ohne wirken zu wollen.

In beiden kann sich das Unaussprechliche zeigen.

Der Komponist stellt Musik her, er spricht nicht durch Musik, er versucht nicht das Unaussprechliche darzustellen, denn es fassen zu wollen muß genauso vergebens sein, wie die Versuche der Panzerknacker, Dagobert Duck auszurauben. So, wie das Unaussprechliche im Regen enthalten ist, ohne daß der Regen es zeigen wollte, ist es vielleicht in Musik, die es nicht darstellen will.

Komponieren vollzieht sich anders, als das Zusammenstellen einer Rezeptur für LSD. Es geht nicht um beschreibbare Wirkung, sondern um das "in der Musik sein". Musik führt nicht weg von sich selbst. Musik ist nur sie selbst, in dem Sinne, in welchem ein Berg ein Berg, eine Ebene eine Ebene, Mollusken Mollusken sind. Komponieren ist das Hinweisen auf den Klang in mir.

"Donald Duck: Trotz allem muß man die Panzerknacker bewundern, finde ich!

Trick: So? Warum?

Donald Duck: Na ja, um ihre Raubzüge machen zu können, mußten sie vorher all die verschiedenen Musikstile spielen lernen!

Tick: **Hahaha!** Sag bloß, du hast es immer noch nicht kapiert!

Track: Das war doch alles nur Playback!

Trick: Die taten doch nur so! Die Musik kam vom Band!

Dagobert Duck: Bis auf dieses entsetzliche Panzerknacker-Lied!

Track: Genau! Das war ihr einziger Live-Auftritt.

Die Panzerknacker: Harhar! Donald ist eben ein Schnellmerker!"(Walt Disney)

Henrik Sande

Bratschestudium am Trondheimer Musikonservatorium

Kompositionsstudium an der Grazer Kunstuniversität bei Beat Furrer und Gerd Kühr

Tätigkeit als Mitarbeiter in verschiedenen sozialtherapeutischen Einrichtungen

Adoro te devote
latens deitas
quae sub his figuris
vere latitas.
Tibi se cor meum
totum subiecit
quia te contemplan
totum deficit.

Thomas von Aquin

Günter Mattitsch

Neben der Ausbildung zum Arztberuf musikalische Studien in Klavier, Violoncello, Gesang und Komposition (Kärntner Landeskonservatorium, Musikhochschule Wien). 1972 Gründung des Ensembles Hortus Musicus mit Spezialisierung auf Musik der Renaissance. Ab 1989 UA der „Lieder vom Tode“ beim Carinthischen Sommer, ab 1990 intensive Konzerttätigkeit als Altist und Leiter des Ensembles Hortus Musicus.

Unser Zeitmaß heißt nie

mit jeder Schneeflocke sinkt ein Teil unserer Liebe zu Boden

Renate Rechberger

Vokalensemble Orfeo:

Das Vokalensemble ORFEO wurde anlässlich der Styriarte-Eröffnung 1986 gegründet. Das Ziel dieser Gruppe ist die Pflege solistischer Ensembleliteratur von der Renaissance bis zur Moderne, wobei die wechselnde Besetzung eine vielseitige Programmgestaltung ermöglicht. Nach mehreren Auftritten bei der Styriarte Graz (u.a. bei der szenischen Opernproduktion „Des Teufels Lustschloß“ von F. Schubert) folgten Engagements bei der Mozartgemeinde Graz, dem St. Pauler Kultursommer sowie einer Uraufführung von Gerhard Rühm im Rahmen seiner Staatspreisverleihung 1993 in Wien. Die Mitglieder des Ensembles sind Studenten sowie Absolventen der Grazer Musikhochschule und haben alle Ensembleerfahrung aus weiteren Gruppen wie Cantus (Graz), Hortus musicus (Klagenfurt) sowie NOVA (Wien).

Gerd Kenda

studierte an der Grazer Musikhochschule Musikpädagogik, Sologesang sowie Gesangspädagogik. Nach seinem Studienabschluß mit Auszeichnung 1986 absolvierte er Meisterkurse bei Norman Shetler, Josef Martin und Andrew Parrot (Vokal) sowie bei Erwin Ortner und Erik Ericson (Dirigieren). Als Solist wirkte er bei zahlreichen Uraufführungen im Rahmen des Musikprotokolls mit dem Klangforum Wien sowie in der Grazer Oper (Narzissus von Beat Furrer) mit. Er ist Mitglied bei führenden Spezialensembles für alte Musik und neue Musik wie Clemencic Consort (Wien), NOVA (Wien), Cantus (Graz), Pro arte Chor Graz und trat bei internationalen Festivals (Salzburger Festspiele, Wien modern, Züricher Tage der neuen Musik) auf. Seit 1987 unterrichtet er an der Grazer Musikhochschule Stimmbildung und Ensembleleitung und ist Leiter des Choren Pro musica Graz, mit dem er bereits einmal im Rahmen der „andere Saite“ auftrat.